

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Meyer-Wilmes, Mareike
Studiengang an der FAU:	Grundschullehramt/ Hauptfach: Deutsch
E-Mail:	mareike.mw@googlemail.com
Gasteinrichtung:	KinderHaus – The German Immersion School of New York
Gastland:	Nordamerika
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	Feb 2016 – Juni 2016 (5 Monate)

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Zwischen dem Abschluss meines Studiums und dem Beginn des Referendariats lag ein Zeitraum von ca. 10 Monaten. Daher beschloss ich für eine längere Zeit ins Ausland zu gehen, um ein Praktikum zu machen. Auf der Website der LMU bin ich auf die Praktikumsausschreibung des KinderHauses Brooklyn aufmerksam geworden. Die Beschreibung der Praktikumsstelle entsprach meinen Vorstellungen. Wichtig war es mir sowohl Erfahrungen im pädagogischen Bereich zu sammeln als auch meine sprachlichen Fähigkeiten im Englischen zu verbessern. Daher hatte ich meine Praktikumsuche auf das englischsprachige Ausland beschränkt. An die angegebene Kontaktadresse habe ich einen Lebenslauf sowie ein Bewerbungsschreiben geschickt. Nach ungefähr 1 Woche bekam ich eine E-Mail, in welcher ein Skype Gespräch vereinbart wurde. In dem Gespräch wurden mir Fragen zu meiner Person, Vorstellungen über das Praktikum sowie Vorstellungen darüber wie ich mich persönlich in die Arbeit im KinderHaus einbringen könnte, gestellt. Ich selbst konnte ich dem Gespräch Fragen zu Aufgaben im Praktikum, Bezahlung und zukünftigen Ansprechpartner klären. Das Gespräch war insgesamt sehr positiv und einige Tage später erhielt ich eine Rückmeldung und das Praktikum wurde mir zugesagt.

Zu den wichtigsten Dingen, die ich vorab organisieren musste, zählten das Visum, die Unterkunft und eine Auslandsrankenversicherung (s. Unterpunkte). Weiterhin habe ich meine Englischkenntnisse aufgefrischt und vertieft.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Mein Flug von Frankfurt nach New York war ein Gabelflug über London, da dieser deutlich günstiger war als ein Direktflug. Zudem habe ich meinen Flug bereits sehr früh gebucht, sobald ich das Visum erhalten hatte, da man auch so günstigere Flüge nach Amerika bekommen kann.

Dazu gebucht habe ich ein weiteres Gepäckstück (2 mal 23kg). Zielflughafen war der JFK in New York. Da dieser wie auch meine Wohnung in Brooklyn liegt, war es leichter für mich zu meiner Wohnung in Brooklyn/ Park Slope zu kommen. Zunächst musste ich mit dem AirTrain zur Subway Station fahren und konnte dann mit der Subway weiterfahren, was sich aber mit zwei großen Gepäckstücken als sehr schwierig herausstellte. Daher bin ich auf meiner Rückreise mit dem Taxi zum Flughafen gefahren.

Bevor ich den Flug gebucht habe, habe ich mich zunächst zusammen mit meinem Praktikumsgeber um die Organisation meines Visums gekümmert. Hierfür müsste ich dann einen Termin im amerikanischen Konsulat vereinbaren. In meinem Fall war dies in Frankfurt. Nach einem kurzen Gespräch über meinen Aufenthalt, wie ich mir diesen finanziere und was ich in den USA machen werde, wurde mir das Visum von der Mitarbeiterin genehmigt. Gleich in der Woche darauf wurde es mir per Post zugeschickt. Insgesamt war der Ablauf bei mir sehr reibungslos, dennoch sollte man sich um das Visum so früh wie möglich kümmern.

### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Vorab ist zu sagen, dass die Mieten in New York sehr hoch sind. Darüber sollte man sich bewusst sein. Zudem muss man Abstriche machen was die Wohnungsstandards betrifft. Es gibt einige Apartments, die mit Mäusen/ Kakerlaken zu kämpfen haben.

Vom KinderHaus wurde mir angeboten, dass ich in einer Gastfamilie unterkommen könnte und sie eine geeignete Familie für mich suchen würden. Meine Wahl viel aber darauf, mir ein WG-Zimmer zu suchen. Eine Praktikantin, die zuvor ein Praktikum im KinderHaus gemacht hatte, bot mir an ihr Zimmer zu übernehmen. Es war eine 4 Zimmerwohnung, die sich ebenfalls wie das KinderHaus in Park Slope befand, was für mich von großem Vorteil war, da ich so zur Arbeit laufen konnte. Die Miete betrug für ein ca. 8 qm großes Zimmer 900 Dollar. In der Wohnung lebte noch eine weitere Praktikantin, die in einer anderen Gruppe im KinderHaus eingeteilt war. Zufrieden war ich mit der Wohnsituation nicht, da es doch sehr an Sauberkeit mangelte. Nach dem ersten Monat hatte ich mich mit der Wohnsituation aber abgefunden. Mein Zimmer war gut und es hätte mich viel Mühe und Zeit gekostet für den gleichen Mietpreis etwas besseres zu finden. Da man sich aber die meiste Zeit nicht in der Wohnung aufhält, war es dann okay.

Die Suche von Deutschland aus hat sich als sehr schwierig herausgestellt. Zu empfehlen ist hier die Website Craigslist.

### 4. Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Gleich von Beginn an wurde ich in die Arbeit in meiner Gruppe mit einbezogen, was ich als sehr gut empfand. Ich bekam keine „Praktikantenaufgaben“ zugeteilt, sondern wurde behandelt als wäre ich eine weitere Lehrkraft in der Gruppe. Es gab noch vier weitere Lehrkräfte, die mich alle herzlich aufgenommen.

Der Tagesablauf sah wie folgt aus: Der Unterrichtstag begann um 9.30 und endete um 15.30 am Nachmittag. Der Tag wurde weiter strukturiert durch ein gemeinsames Frühstück/ Lunch und Mittagspause. Bei allen Tätigkeiten durfte ich mich mit einbringen, zudem eigene Projekte übernehmen und Ideen umsetzen. Es wurden viele Kunstprojekte mit den Kindern gemacht, gebacken und Ausflüge in den Park/ Wald unternommen. Insgesamt hat mir das pädagogische Konzept des

Kinderhauses sehr gut gefallen. Die zweisprachliche Entwicklung der Kinder hat mich besonders interessiert. Wie man diese fördern und unterstützen kann.

Im Anschluss an den Vormittagsunterricht fand jeden Tag die afterschool statt, in welcher ich einmal die Woche im Bereich „Reading and Writing“ mit unterrichtete. Die Arbeit hier wurde mir von der Schulleitung bezahlt. Das Praktikum war ansonsten nicht bezahlt.

Nach der Hälfte meines Praktikums fand ein Feedbackgespräch statt und die weiteren Vorhaben während meines Praktikums wurden geplant.

## 5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Die Betreuung im Vorfeld war zunächst sehr gut. Nach Absenden meiner Bewerbungsunterlagen erhielt ich schnell eine Rückmeldung. Ebenso das skype Gespräch wurde schnell ausgemacht. Ich erhielt innerhalb einer Woche die Rückmeldung, dass ich eine Zusage erhalte.

Da ich mich bereits sehr früh um eine Praktikumsstelle gekümmert habe, lag zwischen dem Zeitpunkt der Bewerbung und dem eigentlichen Beginn des Praktikums noch knapp 1 Jahr. Daher sollte ich mich zu einem späteren Zeitpunkt nochmals melden um weitere Schritte wie die Beantragung des Visums zu organisieren. Bei der Beantragung des Visums unterstütze mich meine Gasteinrichtung. Leider wurde danach der E-Mail Kontakt weitaus unregelmäßiger als zu Beginn, was durch einen Wechsel innerhalb des Büros des Kinderhauses, wie sich nachträglich herausstellte, bedingt war. Somit musste ich oftmals für längere Zeit auf eine Antwort per Mail warten.

Vor Ort war die Betreuung von meiner Gruppe aber wieder sehr gut. Zu Beginn meines Praktikums wurden mir die wichtigsten Informationen mitgeteilt und so startete ich meinen ersten Tag gut vorbereitet. Auch während meines Praktikums hatte ich immer einen Ansprechpartner für organisatorisches oder private Dinge und ich erhielt viel Unterstützung und Feedback.

## 6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Das Kinderhaus verfügt über 3 Locations, die sich alle in unmittelbarer Nähe zueinander befinden und zu Fuß erreichbar sind. Somit hatte man keine weiten Wege um zu den anderen Häusern zu gelangen.

Die Location meiner Gruppe befand sich in der unteren Etage eines Wohnhauses mit Zugang zu einem kleinen Garten. Hier hatte auch das Büro des Kinderhauses ihre Räume. Des Weiteren gab es noch eine Küche, in welcher es möglich war sich etwas für das Mittagessen zu kochen oder aufzuwärmen.

Insgesamt waren die Räumlichkeiten für Kinder ansprechend eingerichtet und es gab ausreichend Spielzeug, Bücher und auch einiges an Bastelmaterialien. Jede Gruppe verfügte über ein monatliches Budget, von welchem nach Absprache mit den Lehrkräften Dinge für Projekte, Feiern und Ausflüge gekauft werden konnten.

## 7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Über das Kinderhaus habe ich schnell Kontakt gefunden. Zumal eine weitere Praktikantin mit in meiner Wohnung gewohnt hat. Wir haben viel zusammen unternommen und auch größere Ausflüge am Wochenende gemacht. New Jersey,

Long Island und auch verschiedene Städte lassen sich von New York aus sehr gut mit einem Mietwagen oder Bussen erreichen.

Die Stadt selbst bietet zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Es finden viele kulturelle und sportliche Veranstaltungen statt. Da die Arbeit im KinderHaus um 15.30 Uhr beendet war, hatte man noch genügend Freizeit unter der Woche oder eben am Wochenende.

Neben der Arbeit im KinderHaus habe ich noch bei verschiedenen Familien gebabysittet. Hier wurde der Kontakt über das KinderHaus hergestellt.

Gleich zu Beginn habe ich einen Handyvertrag bei „ultra mobile“ abgeschlossen. Vorteil hier war, dass man kostenlos nach Deutschland telefonieren konnte und den Vertrag monatlich verlängern konnte.

Eine Kreditkarte ist für Amerika sehr wichtig, da man doch meistens mit Kreditkarte bezahlt und seltener mit Bargeld.

#### 8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten in New York sind nicht zu unterschätzen und auch deutlich höher als in anderen Orten Amerikas. Gerade die Mieten sind sehr hoch.

Durch das Promos Stipendium vom DAAD und einem Reisekostenstipendium „Fond Hochschule International“ konnten die Flugkosten und ein Teil meiner monatlichen Ausgaben abgedeckt werden. Des Weiteren habe ich, bevor ich ins Ausland gegangen bin, viel nebenbei gearbeitet, um von dem verdienten Geld die Miete zu bezahlen.

Gerade was die Kosten für Lebensmittel angeht, war ich zu Beginn erschrocken über die doch sehr hohen Preise. Allerdings kann man bei Trader Joe`s, einem Ableger von Aldi, gute und erschwingliche Produkte kaufen. Den Supermarkt gibt es in NY nur an drei Orten, aber es lohnt sich dort einzukaufen.

#### 9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Insgesamt sind die Amerikaner sehr offen und freundlich. Dennoch hatte ich zu Beginn meines Praktikums Schwierigkeiten Kontakte zu Personen außerhalb vom KinderHaus zu knüpfen, was ich zunächst auch als sehr schade empfand, da ich somit auch weniger englischsprachigen Kontakt hatte. Dies änderte sich jedoch auch zunehmend im Verlauf des Praktikums und so konnte ich doch meine Sprachkenntnisse insgesamt verbessern.

#### 10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Rückblickend auf das Praktikum und meine Zeit in New York kann ich sagen, dass es eine unglaublich gute Erfahrung für mich war. Ich fühle mich umso mehr darin bestärkt, den richtigen Beruf gewählt zu haben. Obwohl die Kinder in meinem Praktikum deutlich jünger waren als die Kinder, welche ich später unterrichten werde, konnte ich doch einiges an Erfahrungen im pädagogischen Bereich für mich mitnehmen.

Als Praktikant kann man von den vielfältigen Erfahrungen, die das KinderHaus mit Praktikanten bereits gesammelt hat, profitieren. Ich wurde von meiner Gruppe offen aufgenommen, unterstützt und mit eingebunden. Daher kann ich das Praktikum weiterempfehlen.

## 11. Wichtige Ansprechpartner und Links

<http://kinderhausbrooklyn.com>

<http://newyork.craigslist.org>